Informationen des Wiener Seniorenringes

Wiener Seniorenkurier

WSR

Ausgabe 03 | 2017

In dieser Ausgabe:

Aktuelles aus der Politik

Leserbriefe
- Ihre Meinung ist uns wichtig!

Alle Termine

Alle Treffen

Der Frühling stellt sich ein. Höchste Zeit, dass unsere Stadt wieder aufblüht - auch wenn´s vorerst nur im Park passiert. Doch der nächste Wahltag kommt bestimmt …

Integrationspaket ist eine Mogelpackung!

Die Koalition hat sich nun im Zuge der jüngsten Regierungsverhandlungen auf ein neues Integrationspaket geeinigt.

Es umfasst eine ganze Reihe von Gesetzesinitiativen, wie mehr Deutschkurse, gemeinnützige Arbeit für Asylberechtigte sowie ein Vollverschleierungsverbot im öffentlichen Raum. Bei Verstößen gegen diese Verpflichtungen kann die Mindestsicherung gestrichen werden. Für Drittstaatsangehörige, also Zuwan

Fortsetzung auf Seite 2!

Bundesparteiobmann Heinz Christian Strache

Arbeit in Wien!

Erstmals ist die Zahl der Arbeitslosen in Wien gesunken, gleichzeitig steigt jedoch jene der Schulungsteilnehmer ...

Bericht Seite 2

Diese Stadtregierung muss weg!

Rot-Grün hat auf allen Linien versagt. Die FPÖ hat daher im Gemeinderat einen Neuwahl-Antrag eingebracht.

Bericht Seite 3

Zul.Nr. 02Z030483M | P.b.b.
Impressum Seite 6

Obmann des WSR Johann Herzog

Arbeit in Wien

Erstmals ist die Zahl der Arbeitslosen in Wien um 0,8 Prozent gesunken – gleichzeitig steigt jedoch jene der Schulungsteilnehmer um 19,5 Prozent, was de facto eine versteckte Arbeitslosigkeit bedeutet.

Dementsprechend ist diese im Vergleich zum Vorjahr um satte 2,2 Prozent gestiegen. Auch die Zahl der ausländischen Joblosen ist weiter im Steigen begriffen.

Wenig verwunderlich: Wien hat sich mit seiner undifferenzierten Willkommenspolitik zu einem Eldorado für unqualifizierte Arbeitskräfte entwickelt, die am Arbeitsmarkt nicht reüssieren können. Die sogenannten ‚Fachkräfte' sind ausgeblieben, was zur Folge hat, dass die Wiener Steuerzahler nun für deren Unterhalt aufkommen müssen.

Ebenso muss gegen die dramatisch gestiegene Arbeitslosigkeit unter älteren Menschen dringend etwas unternommen werden. Der Anstieg auf 6,2 Prozent in der Bevölkerungsgruppe 50+ muss alle Alarmglocken schrillen lassen!

Die Wiener Stadtregierung müsste die seit Monaten gleichlautenden Ankündigungen, die Wirtschaft zu fördern, um damit den Arbeitsmarkt anzukurbeln, auch endlich umsetzen. Aber allein die Tatsache, dass mit heurigem Jahr die Gebühren wieder erhöht und investive Ausgaben im Budget unter „ferner liefen" geführt wurden, zeichnet ein anderes Bild, meint Ihr Johann Herzog ■

Fortsetzung von Seite 1!

derer aus Nicht-EU-Staaten, gelten künftig auch höhere Qualitätsstandards bei der Absolvierung der Integrationsprüfung.

Die FPÖ bezeichnet dieses Paket als reine „Beruhigungspille ohne jede Nachhaltigkeit": „SPÖ und ÖVP vermengen ungeniert Asyl, also ‚Schutz auf Zeit', mit schrankenloser Zuwanderung. Zum anderen versucht die Regierung den Österreichern einzureden, dass es quasi ein ‚Naturgesetz' ist, dass Asylwerber und in weiterer Folge auch Asylberechtigte usw. ohnehin für immer im Land bleiben werden", kritisierte FPÖ-Obmann HC Strache.

Rot-schwarze Schulungs- und Qualifizierungsindustrie für Migranten

Da viele Migranten noch dazu Analphabeten seien, werde dem von der Regierung ausgelobten Recht auf einen Deutschkurs auch noch das Recht auf einen Alphabetisierungskurs in deren Muttersprache vorangehen. „SPÖ und ÖVP ziehen unter dem Deckmantel des Asyls und auf Kosten der österreichischen Steuerzahler eine Schulungs- und Qualifizierungsindustrie für Migranten hoch – im ganz großen Stil. Im Ergebnis zahlen die Österreicher dafür, dass noch mehr Personen als jetzt schon auf den heimischen Arbeitsmarkt drängen, der Dienstleistungsscheck für Asylwerber ist dabei nur der erste Schritt", warnte der FPÖ-Bundesparteiobmann.

FPÖ fordert Kopftuchverbot in öffentlichen Bildungseinrichtungen

Bei Maßnahmen, welche die Österreicher keinen Cent kosten, tatsächlich sinnvoll, sofort umsetzbar und ein klares Signal gegenüber dem radikalen Islam wären, laute das Motto der Regierung: „Wasch mir den Pelz, aber mach mich nicht nass!" Bei der Frage des Burka-, Niqab- und Kopftuchverbots sei nämlich ÖVP-Integrationsminister Kurz auf halbem Wege stehen geblieben – wie bei seinem Islamgesetz.

„Wesentliches Element einer nachhaltigen Integrationsmaßnahme wäre das konsequente Kopftuchverbot in öffentlichen Bildungseinrichtungen und im öffentlichen Dienst. Das Kopftuch ist nämlich bei weitem kein rein religiöses Symbol oder gar nur eine Kopfbedeckung, sondern führt jedenfalls die Scharia mit im Gepäck", so HC Strache. ■

Gastkommentar von Vesna Schuster, W/NÖ

Wie kommen wir dazu?

"Du musst arbeiten, wenn du etwas haben willst!" - so wurde ich erzogen und so lebe ich! Nun ziehen einige dieser Massenzuwanderer durch die Straßen Guntramsdorfs und beschädigen Autos ... halbstarke Typen, die noch nie in ihrem Leben etwas geleistet haben. Deshalb sind sie ja auch hier bei uns, hier bekommen sie genug, ohne etwas geleistet zu haben.

Wie kommt eine alleinerziehende Mutter jetzt dazu, vor ihrem beschädigten Auto zu stehen, sich ihr vom Teilzeitjob verdientes Geld stückchenweise auf die Seite zu legen, um ihr Auto wieder reparieren zu können, anstatt ihren Kinder etwas zu kaufen? Oder der Pensionist? Ja, es gibt Versicherungen gegen Vandalismus, aber nicht jeder hat sie. Menschen, die jahrelang tagtäglich zur Arbeit gehen, die zur Gesellschaft beitragen, werden zur Kasse gebeten, weil wieder einmal gewaltbereite Zuwanderer hier machen können, was sie wollen. An diesem Abend wurde auch eine Dame umgerempelt, auf Anrainer und die Polizei gingen die Afghanen auch los. "Das machen sie sicher nie wieder ... hahaha ... wurden ja auf freiem Fuß angezeigt."

Somit geht der Wahnsinn munter weiter. Was sich ändert ist, dass wir arbeitenden Menschen immer mehr zur Kasse gebeten werden ... und die Scheinflüchtlinge ... nein, die machen munter weiter! Stimmt, es hätten auch Einheimische sein können - WAREN ES ABER NICHT!

Diese Stadtregierung muss weg!

Rot-Grün hat auf allen Linien versagt. Die FPÖ hat daher im Gemeinderat einen Neuwahl-Antrag eingebracht.

Die Verfehlungen der Wiener Stadtregierung haben ein schier unglaubliches Ausmaß angenommen: Misswirtschaft, Rekord-Arbeitslosigkeit und -Schulden, Armut, illegale Massenzuwanderung, dramatische Kriminalitätsentwicklung, ein vor dem Kollaps stehendes Gesundheitssystem und viele weitere negative Entwicklungen.

Bürgermeister Michael Häupl hat die Kontrolle über sein schwaches Regierungsteam verloren. Egal ob Wehsely, Frauenberger oder Brauner, jede von ihnen hat ein Totalversagen in ihrem Ressort zu verantworten, aber nur eine hat Konsequenzen gezogen und ist zurückgetreten.

Die Willkommenspolitik verursachte alleine an direkten Kosten - also Grundversorgung und Mindestsicherung – für das Jahr 2016 traurige 350 Millionen mehr (zwei Drittel der Neuverschuldung!) Kostete die Mindestsicherung im Jahr 2011 noch 362 Millionen Euro, stiegen die Ausgaben 2016 auf bereits 665 Millionen Euro und werden laut RH-Rohbericht bis 2020 auf 1,6 Milliarden Euro explodieren.

Das Versagen zeigt sich aber auch im Gesundheitsbereich - egal ob es um das Milliardengrab KH Nord, wo keinerlei Kostentransparenz gelebt wird oder obszön

Vizebürgermeister der Stadt Wien und stv. BPO Mag. Johann Gudenus

hohe Managergagen im Wiener KAV geht, während für die wirklich wichtigen Dinge, wie etwa die Versorgung der Patienten auf zeitgemäßem Niveau keine Mittel zur Verfügung stehen (überfüllte Ambulanzen, Patienten in Gangbetten, etc.)

FPÖ Vizebürgermeister **Mag. Johann Gudenus**: „Um weiteren Schaden von Wien abzuwenden ist es dringend erforderlich, dass es rasche Neuwahlen gibt und Wien von dieser Belastungsregierung befreit wird.“

2. Landtags-Präsidentin Veronika Matiasek

Familie ist Miteinander

Im Zuge der Zuwanderungs- und Integrationspolitik wird das „Miteinander“ so gerne bemüht.

Miteinander- Projekte, oft hoch subventioniert, sollen dafür sorgen, dass alle miteinander können. Vor allem den Österreichern wird ihre „Verpflichtung“ dazu seitens der politisch Verantwortlichen gerne nahe gelegt.

Ein gedeihliches Miteinander ergibt sich nicht von selbst, an jeder funktionierenden Gemeinschaft muss man arbeiten. Für jeden Menschen ist die Familie die erste Gruppe in der er das Miteinander lernt bzw. lernen muss. Die natürliche Bindung von Eltern und Kindern, von Geschwistern oder zu den Großeltern lehrt das Kind im Kleinen, was später in der Gesellschaft wichtig ist: Verständnis, Gesprächsvermögen und Beziehungen zwischen den Geschlechtern und Generationen unterschiedlicher sozialer Herkünfte.

Das Auseinanderdividieren und Zerstören der Kernzelle Familie ist ja nach wie vor linkes Programm. Im Spektrum der Parteienlandschaft ist es allein die FPÖ, die sich nachhaltig für die Anliegen der Familien einsetzt. Natürlich ist auch uns klar, dass sich das Familienbild im Laufe der Zeit ändert. Wir stehen für das so wichtige Miteinander der Geschlechter und Generationen und wollen dafür keine Ersatzinstitutionen, meint Ihre Veronika Matiasek.

Leser schreiben

Das Burka- und Kopftuch Verbot:

Es ist eine Riesenfrechheit, wenn muslimische Vereine ihre Landsleute dazu aufrufen, gegen Burka, Kopftuch und Vollverschleierungsverbot zu demonstrieren. Wenn sie schon dagegen demonstrieren, dann sollen sie auf die Donauinsel gehen. Aber nicht in der Wiener City, wo dadurch der öffentliche Verkehr lahm gelegt und die Geschäfte finanzielle Einbußen erleiden.

Das Burka- und Vollverschleierungsvebot muss ohne wenn und aber in der Öffentlichkeit per Gesetz für alle Musliminen in ganz Österreich gelten. Auch in öffentlichen Ämtern und bei Gerichten muss es gelten. Man weiß ja auch nicht, ob sich hinter den vollverschleierten Frauen Terroristen verstecken. Bei Nichteinhaltung des Verbots gibt es Geldstrafen. Die Regierung sollte diesbezüglich endlich Nägel mit Köpfen machen.

Genauso wie bei der Urteils- und Abschiebepraxis: Bei Zusammenrottung von ausländischen Banden sowie bei Sexualdelikten durch Asylanten muss Nulltoleranz gelten. Diese gehören sofort in U-Haft statt auf freiem Fuß angezeigt und bei Gericht zur Haft verurteilt oder sofort abgeschoben.

Helmut Brunner | Wien

Hier abgedruckte Texte müssen sich nicht mit der Meinung der Redaktion und des WSR decken. Die Redaktion behält sich die Kürzung eingesandter Texte vor.

VOLKSBILDUNGSKREIS

Unsere nächsten Veranstaltungen:

Mittwoch, 01. März: Beginn 17.00 Uhr

Traditioneller Heringsschmaus

im Weinhebersaal des VBK
1040 Wien
Prinz-Eugen-Straße 44

Montag, 06. März: 16.00 Uhr

Bismark (1940)
Filmnachmittag im Weinhebersaal des VBK
mit Paul Hartmann, Linda Dagover und Karl Schönböck

Mittwoch, 08. März: 15.00 Uhr

Club Nachmittag
im Weinhebersaal des VBK

Donnerstag, 16. März: 16.30 Uhr

Gertrud Fussenegger - Leben und Werk
Vortrag und Lesung von Herrn Harald Caijka
im Weinhebersaal des VBK

Mittwoch, 22. März: Beginn 15.00 Uhr

Club Nachmittag
im Weinhebersaal des VBK

Mittwoch, 22. März: 17.00 Uhr

Die Pferdeeisenbahn
Vortrag von DI Otto Brandtner im Weinhebersaal des VBK

Mittwoch, 29. März: 10.15 Uhr

Brennen für den Glauben nach Luther
Wien Museum (1040, Karlsplatz) mit Herrn Haider

Volksbildungskreis | Telefon 505 96 60 | 1040 Wien, Prinz-Eugen-Straße 44/3

Leser schreiben

Gericht und gerecht

Ich frage mich immer wieder, nach welchen Kriterien eigentlich Urteile gefällt werden. Da wurde eine junge Türkin am Praterstern vergewaltigt und die Täter bekamen zu Recht hohe Haftstrafen von 6 bzw. 7 Jahren. Ist auch in Ordnung. Aber warum wurde der Täter, der eine 70 jährige Frau vergewaltigt, hat nur mit 20 Monaten bestraft? Oder derjenige, der den Buben im Theresienbad vergewaltigt hat, in zweiter Instanz aufgehoben?

Wonach und wie wird da bitte entschieden?! Auch kann ich es nicht nachvollziehen, dass man die Tschetschenenbande, die man mit etlichen Waffen auf der Donauinsel aufgegriffen hat, wieder aus der Haft entlassen hat und auf freien Fuß angezeigt hat.

Ich bin der Meinung, dass man das Strafalter von Jugendlichen herabsetzen sollte. Früher waren die Kinder mit 12 Jahre noch Kinder, aber heute wissen die Früchtchen speziell aus südlichen oder kleinasiatischen Kulturkreisen, genau was sie tun. Sie wissen auch, dass ihnen nichts passieren kann, weil sie strafunmündig sind und das nutzen sie voll aus. Es gehört einiges geändert!

Edith Kirschner | Wien

Regierungsschwänke - Die Narren lassen grüßen!

1. Ein Scherenschnitt in der Gesundheit. Der Ministerin wurde der Abgang erleichtert und ihr 2. Standbein gesichert (Siemens). Was sie verbockt, soll die Nachfolgerin auslöffeln. Der Häupl hat schon eine neue angelobt, abzuwarten, was diese im Sinn hat. Emporgewachsen sind Gesundheitszentren (stundenmäßiger Arztwechsel). Der liebgewordene, vertraute Hausarzt in die Ecke gedrängt. Soll als Wahl- oder Privatarzt seinen Fortbestand sichern. Somit wird die 2-Klassen-Medizin gefördert. Spitäler überfüllt mit Asylanten und Migrationshintergründlern – die haben alles frei. Alt-Österreicher auf die lange Warteliste. Bei großen Schmerzen und auch grossem Geldbeutel ab ins Privatspital.

2. Ein paar Asylanten-Auserwählte als Vorzeigemodell im TV sollen zeigen, wie gut die Anpassung funktioniert. Keine Angst! Die Verbrechen sind in der Minderzahl und wenn etwas passiert, hat man Pech, an Ort und Stelle gewesen zu sein. Deshalb kommt nur herein, wir werden Euch schon integrieren. Wer´s glaubt, wird selig.

3. Von der Regierung. Geldzufuhr wieder in die islam. Kindergärten. Warum keine Auslandsüberweisungen? Sie werden ja in ihrer und nicht in unserer Tradition erzogen. Unsere Werte sowieso dahingestellt.

4. Schulsystem. Unsere Bildungsministerin: Sie macht einen MIX – Sonderschüler mit Normalen. Und jeder Schüler erhält einen Laptop. Dazu braucht man nur den Zeigefinger zum tippen 3x2 und das Endresultat ist sichtbar. Den Leitfaden zu Rechen-Funktionen braucht man nicht mehr. Jeder Schüler steigt in die nächste Klasse auf – kein Sitzenbleiben mehr. Jedes Jahr beginnt der Fasching und die PISA-Studie.

Die Narren lassen grüßen!

Elfriede Amtmann | Wien

Hier abgedruckte Texte müssen sich nicht mit der Meinung der Redaktion und des WSR decken. Die Redaktion behält sich die Kürzung eingesandter Texte vor.

Seniorentreffen

Bez.	Datum, Zeit	Veranstaltung	Betreuer	Adresse
1				
2	Mi, 15.03., 15 h	Gast: BV KR Paul Stadler	Fr. BR Lang	„Sooßer Weinhaus“ 2, Karmelitergasse 11
3	ACHTUNG! Zusammenlegung mit dem 11. Bezirk!			
4				
5				
6	Di, 14.03., 16 h		Fr. Grillmayer	Restaurant „Walter‘s Küche“ 6, Gumpendorfer Straße 113
7	Mi, 15.03., 15 h		Hr. BR Buchinger	„Neubauschenke“ 7, Zieglergasse 25
8	Mi, 22.03., 15 h		Fr. BR Wichmann	Cafe Restaurant „Winter“ 9, Alser Straße 30
9	Di, 07.03., 15 h	Gast: Horst Rosenkranz	Hr. Brunner	Gasthaus „Lechner“ 9, Wilhelm-Exner-Gasse 28
10	Di, 14.03., 14 h		Fr. BR Fuchs und Fr. BR Weber	Cafe „Shelby“ 10, Gellertplatz 10
11	Di, 21.03., 15 h	Gast: Abg. z. NR Anneliese Kitzmüller	Fr. BR Rauch	„Auszeitstüberl“ 11, Grillgasse 20
12	Do, 02.03., 15 h		Fr. BR Bäcker	Restaurant „Bierstöckl“, Areal Schloß Hetzendorf, 12, Hetzendorfer Straße 79
13	Mo, 06.03., 16 h		Fr. BR Gärtner	Restaurant Heurigenbetrieb „Wambacher“, 13, Lainzer Straße 123
14	Do, 30.03., 15 h	Ostern	Fr. BR Blind	„Edi‘s Weinkeller“ 14, Linzer Straße 91
15	Mi, 08.03., 15 h		Hr. Müllner	Pizzeria „Ramazotti“, 15, Meiselstraße 13 U3 Johnstraße oder Autobus 10a, hinter Meiselmarkt
16	Siehe 17. Bezirk		Hr. Dr. Berchtold	
17	Di, 14.03., ab 14.30 h		Fr. Wicke	Pizzeria „Caorle“ 17, Güpferlingstraße 7
18	Siehe 17. Bezirk		Fr. Günther	
19	Do, 30.03., 15 h		Hr. Brunner	Caferestaurant Graf 19, Billrothstraße 19
20	Mi, 01.03., 16 h	Gast: Journalist a.D. Walfried Reisman, Redakteur „Ganze Woche“	Fr. BR Lenz	„Das Styria“ 20, Rauscherstraße 5
21	Do, 16.03., 17.30 h		Hr. Scharf	Gasthaus „Zum Jedleseer“ 21, Jedleseer Straße 112
22	Di, 07.03. und 21.03., 16 bis 18 h		Hr. Weber	Parteiheim, 22, Konstanziagasse 31-33
23	Jeden Freitag ab 9.30 h	Beisammensein mit Frühstück	Fr. BR Inge Neumann Tel. 0699 / 88485320	Riverside Restaurant Merkur 23, Einkaufszentrum

TERMINE

Datum, Zeit	Veranstaltung	Betreuer	Adresse / Hinweise
Jeden Dienstag, 14 h - 17.30 h	Seniorenkegeln „Stefan Dudas Klub“	Fr. BR Blind	„Asia Paradies“, 1030, Gärtnergasse 9
Fr, 10.03. und Fr. 24.03., je 15 h	Rudolf Neumann Gesangsrunde	Fr. Pisar	VBK, 4, Prinz Eugenstraße 44/3
Weitere allgemeine Informationen über regelmäßige Termine und Veranstaltungen entnehmen Sie bitte unserem „Blauen Brett“			

IMPRESSUM | Verleger, Hersteller und Herausgeber: Wiener Seniorenring (WSR) | 1080 Wien, Loidoldgasse 4/E/4;
Schriftführer: Frigga Wicke, Kassier: Inge Neumann | Verlags- und Herstellungsort: Wien | Verlagspostamt: 1080 Wien, Bilder: MJH, Archiv.

Blaues Brett

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe ist der **6. März 2017!**

Jeden Freitag ab 9 Uhr 30 im Riverside Restaurant Merkur, 23. Bezirk, Einkaufscenter; Frau BR Neumann, Tel. 0699/8848 53 20

Beisammensein mit Frühstück

TAROCK

Wer hat Interesse?

Mittarockieren im Cafe Schopenhauer in der Staudgasse 1, 1180 Wien, in gemütlicher Atmosphäre und mit freundlichen Mitspielern. Diese in der Altersklasse so von 60 aufwärts. Man kommt und geht wie es jedem Einzelnen passt. Ungezwungen, da vom Spielbetrieb möglich. Dies jeden Dienstag und Donnerstag zwischen 10 Uhr und 17 Uhr. Gespielt wird mit der bestehenden Gruppe von zur Zeit etwa 50 Personen / Spielern das spannende Tarockspiel.

Interessenten haben die Möglichkeit, das Spiel zügig zu erlernen und sich gemächlich die notwendige und sinnvolle Tarockroutine anzueignen, eben als unterstützte aber aktive Mitspieler. Geldlos, aber strebsam wird gespielt und weitere Informationen gibt es gerne bei Herrn Dietmar, Telefon 0676/788 76 42 - der Rückruf erfolgt meist rasch.

Ein Kaffeehausbesuch um das Ambiente und die Menschen / Tarockierer dort zu sehen, verschafft sicher den besten persönlichen Eindruck. Und dieser Besuch kann/soll unverbindlich und auch undeklariert sein, wenn es so angenehmer ist.

Vorschau für Mai

Autobusfahrt

des WSR Brigittenau zum

Renaissanceschloss Rosenburg

mit Vogelschau zu Pferd

Termin: 6. Mai 2017

Details dazu erhalten Sie in der Mai-Ausgabe des Wiener Seniorenkurieres und auf der Website des Wiener Seniorenringes: www.wsr.co.at

Symbolfoto
© Renaissanceschloss Rosenburg | www.rosenburg.at

Monatliche Führungen in der Reihe

"Kulturplätze – Kulturschätze"

Falls Interesse an den angebotenen Führungen besteht, erhalten Sie detaillierte Auskunft bei Frau Heidemarie Unterreiner, Telefon 0664/283 09 38

Wir trauern um:

Herta Roller

Exklusiv für Mitglieder des WSR

Kostenlose Rechtsberatung

Rechtsanwalt Dr. Heinz **Edelmann**

Finanzstrafrecht | Steuerrecht | Mietrecht | Verfassungsrecht und Grundrechte | Verwaltungsrecht
Windmühlgasse 30/3 | 1060 Wien
Telefon: 01 / 587 03 63 | Fax: 01 / 587 21 96
E-Mail: ra.dr.edelmann@sil.at

WSR INFO BOX

1080 Wien, Loidoldgasse 4/4
Telefon: 406 02 98, Fax: 406 98 10
E-Mail: office@wsr.co.at
Web: www.wsr.co.at
Bankverbindung: IBAN: AT641200022812207500 | BIC: BKAUATWW

WIR sind für Sie da:
MO bis DO von 9 bis 13 Uhr
sowie FR von 9 bis 12 Uhr

Kostenlose Rechtsberatung! Information siehe Blaues Brett.

Geburtstagsfeier des WSR
im Wiener Rathaus

Viele Jubilare und Geburtstagskinder waren gekommen, um die Glückwünsche unseres Obmannes Johann Herzog und des WSR entgegenzunehmen. Alles Gute und viel Glück im neuen Lebensjahr!

Fotos: WSR Archiv

Beitrittserklärung

WSR — 50 plus! Wiener Seniorenring

Ich erkläre hiermit meinen Beitritt zum **Wiener Seniorenring** als

❑ **ordentliches Mitglied** ❑ **unterstützendes Mitglied**

Bitte Zutreffendes ankreuzen! ☒

Der Jahresmitgliedsbeitrag für ordentliche Mitglieder beträgt derzeit 11 Euro. Spenden sind herzlich willkommen! **Achtung**: FPÖ-Parteimitglieder zahlen keinen WSR-Beitrag! Info im WSR-Sekretariat oder bei Ihrem Stammtischleiter. **Mitglied der FPÖ** ❑ ja ❑ nein

Vor- und Zuname	Geburtsdatum	Telefonnummer

Straße, Hausnummer, Stiege, Tür	Postleitzahl	Ort

Beitrittsdatum	Eigenhändige Unterschrift

Bitte freimachen, falls Marke zur Hand!

An den
Wiener Seniorenring (WSR)

Loidoldgasse 4/4
1080 Wien